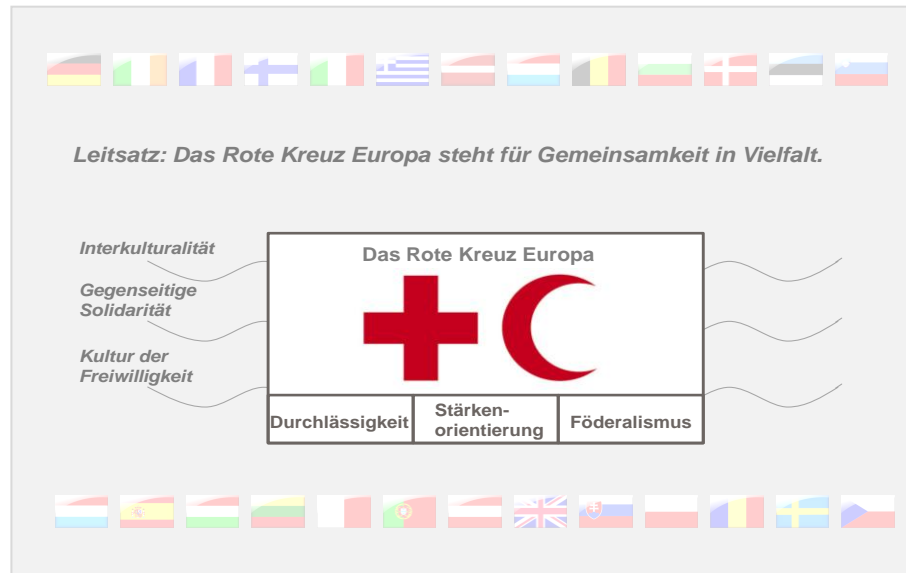


„Das Rote Kreuz Europa steht für Gemeinsamkeit in Vielfalt“

Experte

Dr. Volkmar Schön, Vizepräsident Deutsches Rotes Kreuz



Vortrag

Wie sieht das Rote Kreuz in Europa und in Deutschland aus, wenn wir 2030 in den Vereinigten Staaten von Europa leben – einige Aspekte:

Die nationalen RK-Gesellschaften in Europa haben sich zum föderal organisierten Europäischen Roten Kreuz vereinigt. Darunter werden die nationalen Gesellschaften in unterschiedlichen Organisationsformen weiter das stärkste Element der Bewegung bleiben. Die einzelnen nationalen Gesellschaften haben jeweils weiter Sitz und Stimme in der Internationalen Föderation der Rot-Kreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften, der weltweit alle z. Zt. 187 Gesellschaften angehören.

Die europäische Ebene wird in klar definierten aber begrenzten Feldern eine eigene Zuständigkeit haben. Die nationalen Gesellschaften haben weiterhin Vorrang im operativen Geschäft.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass die Staaten aufgrund der ausgeprägten, bereits vorhandenen und dann noch weiter fortgeschrittenen Rechtsangleichung schon jetzt in Europa wesentlich stärker integriert sind als das Rote Kreuz.

Z. B. sind das Deutsche und das Österreichische Rote Kreuz in der europäischen RK-Familie die am stärksten mitgliederbasierten Gesellschaften, mit tiefer Verwurzelung in der Bevölkerung aufgrund eines breiten Ehrenamtes und des Systems der Fördermitglieder (zusammen im DRK rund 4 Millionen Mitglieder, organisiert in typisch deutschen Vereinen).

Die skandinavischen Gesellschaften z. B. haben ihre Stärke in der Beschaffung von Mitteln zur Finanzierung von Hilfsoperationen.

Ferner haben wir heute in Deutschland die Prinzipien der Freien Wohlfahrtspflege und der Subsidiarität. Das hat zu einem breiten hauptamtlich abgestützten Dienstleistungsangebot auch des DRK geführt; ca. ein Viertel bis ein Drittel aller weltweit tätigen hauptamtlichen RK-Mitarbeiter sind beim DRK beschäftigt.

Diese Unterschiede zwischen den nationalen Gesellschaften können und sollen 2030 nicht nivelliert sein. Im Gegenteil – die Rechtsangleichung wird 2030 noch weiter fortgeschritten sein. Damit können – soweit gewünscht – erfolgreiche Modelle leichter übertragen werden. Daher werden die nationalen Gesellschaften 2030 ihre Stärken so aufbereitet haben, dass sie mit Hilfe der Föderation bei Interesse jederzeit von jeder einzelnen europäischen RK-Gesellschaft abgerufen und implementiert werden können.

Auf europäischer Ebene wird es ein Headquarters mit einem Generalsekretär als operativer Einheit geben. Die personelle Ausstattung wird auf ca. 100 Mitarbeitende begrenzt sein.

Als Entscheidungsgremium fungiert ein Föderationsrat mit ca. 3 Mitgliedern pro nationaler Gesellschaft, wobei darunter immer die beiden jeweils für die Exekutiv- und die Aufsichtsebene Verantwortlichen sein müssen. Für Beschlüsse ist eine doppelte Mehrheit (ungewichtet und gewichtet) erforderlich. Die Vor- und Nachbereitung obliegt einem Präsidium, einen europäischen Rotkreuzpräsidenten gibt es nicht.

Wesentliche Zuständigkeiten der europäischen Ebene:

- A) Koordination der europäischen Rotkreuzpolitik
- B) Strukturelle Unterstützung nationaler europäischer Rotkreuzgesellschaften
- C) Verantwortung für die Aufstellung, Ausbildung und Ausrüstung eines europäischen RK-Hilfscorps. Bei innereuropäischen Einsätzen wird dieses der Gesellschaft unterstellt, die die operative Verantwortung im jeweiligen Mitgliedsland hat. Einsatzkräfte und Einsatzkomponenten des Corps stellen die nationalen Gesellschaften.
- D) Koordination von außereuropäischen Aktivitäten sowohl im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit als auch der Nothilfe. Die Rolle der „leading agency“ im Feld kommt jedoch der IFRC, dem IKRK oder der nationalen europäischen RK-Gesellschaft zu, die entweder das beste erforderliche Know How und/oder aufgrund traditioneller Bindungen die besten Kontakte ins Zielland hat.
- E) Mittelakquise bei den europäischen Institutionen, supranationalen Geldgebern und internationalen Konzernen.

2030 wird aber auch die Zuwanderung in Europa noch stärker sein als heute, sowohl aufgrund der europäischen Binnenwanderung als auch aufgrund der Zuwanderung von außen durch Arbeitsmigranten, Flüchtlinge und Asylsuchende.

Das Rote Kreuz wird europaweit eines der besonderen gesellschaftlichen Bindeglieder sein, geprägt von einer Kultur der Internationalität, des gegenseitigen Respekts und des Miteinanders. Hierfür gibt es mehrere Gründe:

1. Es existiert weltweit und weltweit nach denselben ethischen Grundsätzen. Daher ist es den Menschen bekannt und aufgrund seiner Aktivitäten positiv besetzt.
2. Es bietet Menschen unterschiedlicher Kultur, Religion, Hautfarbe, ethnischer Zugehörigkeit und sozialer Stellung also auch Menschen aus dem außereuropäischen Raum aufgrund seiner Grundsätze - Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität – eine Identifikationsmöglichkeit.
3. Das Zeichen des Roten Kreuzes wird auch in Europa zunehmend durch das Zeichen des Roten Halbmonds ergänzt.
4. Die interkulturelle Öffnung der europäischen Rotkreuzgesellschaften hat zur Folge, dass diese, sowohl hinsichtlich ihrer personellen Zusammensetzung in Haupt- und Ehrenamt, als auch aufgrund der Aufgabenwahrnehmung in starkem Maße als Spiegelbild der Gesellschaft empfunden werden.
5. Hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter einer europäischen Rotkreuzgesellschaft können bei Umzug innerhalb Europas nahezu bruchlos ihre Rotkreuzarbeit im neuen Heimatland fortsetzen. Hierzu wurden auf europäischer Ebene spezifische Übernahmevereinbarungen getroffen. Damit fungiert das Rote Kreuz fast wie ein europäischer Arbeitgeber.
6. Zwischen Partnern in der europäischen Rotkreuzbewegung wurden Ausbildungsverbände geschaffen. Sie dienen der gemeinsamen Rekrutierung und Qualifizierung junger Menschen in sozialen Berufen. Mit dieser Ausbildung können die so Qualifizierten in beiden oder mehreren Partnerländern arbeiten.

All dies schafft Vertrauen und erleichtert im Vergleich zu Mitbietern identischer Dienstleistungen

- erstens den Zugang zu bereits ausgebildeten oder potenziellen (ehrenamtlichen) Arbeitnehmern und damit eine bessere Stellung im Arbeitsmarkt.
- weiterhin den Zugang zur ganzen Breite potenzieller Kunden unterschiedlicher Herkunft und Kultur
- und letztendlich einen breiteren Zugang zu Spendern und Sponsoren.

Das Europäische Rote Kreuz mit seinen nationalen Gesellschaften wird ferner einer der wesentlichen Eckpfeiler einer europäischen Freiwilligenkultur sein.

Hierfür stehen verschiedene Instrumente zur Verfügung:

1. Das Europäische RK-Hilfscorps mit den von den nationalen Gesellschaften gestellten ehrenamtlichen Einsatzkräften und -komponenten, die gemeinsam fortgebildet und in Notlagen eingesetzt werden.
2. Der Europäische Freiwilligendienst, bei dem sich junge Menschen in Europa außerhalb ihres Heimatlandes – möglichst gemeinsam mit jungen Menschen des Ziellandes – über längere Zeit (ca. 1 Jahr) sozial engagieren.
3. Der Außereuropäische Freiwilligendienst, bei dem ein vergleichbares Engagement in Entwicklungsländern stattfindet. Freiwillige werden dann, möglichst aus mehreren Gesellschaften der Bewegung kommend, gemeinsam eingesetzt. Dadurch wird ein europäisches Rotkreuzbewusstsein geschärft.

Zusammenfassen lassen sich die Gedanken wie folgt:

Die Europäische Rotkreuzbewegung wird eine föderale, vernetzte Struktur haben, in der sich die Stärken der einzelnen Partner entfalten können. Damit wechselt die Federführung von Projekten und bei Operationen. Es wird keine neue, bürokratische und gängelnde Supra-Ebene geben. Stattdessen wird der Grundsatz umgesetzt: Soviel wie möglich dezentral, so wenig wie nötig zentral.

Besondere gemeinsame Merkmale der Europäischen Rotkreuzbewegung werden Interkulturalität – auch und gerade in den einzelnen Gliedern der Bewegung - gegenseitige Solidarität und eine Kultur der Freiwilligkeit sein. Die einzelnen nationalen Gesellschaften behalten die Freiheit, entsprechend ihrer Tradition und gemäß ihren Wünschen die Schwerpunkte der Arbeit weiterhin selbst zu bestimmen. Die europäische Ebene stellt jedoch Tools bereit, die es den einzelnen Gesellschaften ermöglichen, bei Bedarf und/oder Interesse an neuen Aufgabenfeldern, die im Gegensatz zu anderen Ländern im eigenen vom Roten Kreuz bisher nicht wahrgenommen werden, erheblich leichter einsteigen zu können. Auf Wunsch werden derartige Aufgabenfelder auch gemeinsam erschlossen und betrieben.

Diskussion

In der Vision von Dr. Schön wird der europäische Föderationsrat künftig mit dem Prinzip der doppelten Mehrheiten abstimmen. Die Teilnehmer/innen stellten sich die Frage, ob er damit nicht in der Entscheidungsstärke gebremst wird. Diese Befürchtung hat Dr. Schön nicht. Im Gegenteil – das Prinzip der doppelten Mehrheit sichert sowohl den großen Gesellschaften als auch den kleineren eine gewisse Sicherheit, da keine Seite allein etwas "durchdrücken" kann. Basis für Entscheidungsstärke ist eine „Kultur der Internationalität“ des Roten Kreuzes/Roten Halbmondes, was historisch bereits heute im besonderen Maße gegeben ist.



Mit einem föderalen Europäischen Roten Kreuz, wird eine weitere „Föderationshierarchie“ etabliert. Ist Doppel- oder Trippel-Föderalismus wirklich in 2030 notwendig? Ja, denn bei der Unterschiedlichkeit der bisherigen nationalen Gesellschaften ginge es ohne die Einbindung der nationalen Ebene überhaupt nicht. Wegen der Nähe zu den Menschen werde es in jedem Falle auch weiter die lokale/kommunale Ebene geben. Die Spannbreite zwischen lokaler und nationaler Ebene sei dann bei großen Ländern und Gesellschaften so groß, dass es auch weiterhin einer Ebene dazwischen bedürfe. Allerdings könne er sich vorstellen, dass die Ebene der Bundesländer mit der Zeit durch eine Ebene der Regionen ersetzt werde, die dann auch eines Tages die alten Grenzen überschreiten könne.

Neue Medien (Web 2.0) werden eine wichtige Bedeutung für das Internationale Rote Kreuz haben, die ersten Erfahrungen werden heute bereits gemacht. Diese Medien werden es den Beschäftigten, Mitgliedern und Förderern ermöglichen die bestehende Kultur der Internationalität weiter in die tagtäglichen Aktivitäten einfließen zu lassen. So wird es für ein Mitglied in Hamburg-Eimsbüttel künftig einfach sein, ein Projekt des Roten Kreuzes Stockholm für ein Krankenhaus in Haiti zu unterstützen.

Der Internationale Charakter wird für das Rote Kreuz ein „Wettbewerbsvorteil“ bei der Gewinnung von Fachkräften sein. Das was multinationale Konzerne bereits heute im globalen Recruiting praktizieren, kann das Rote Kreuz auch. Durch die weltweite Bekanntheit sowie die vielfältigen Berührungspunkte mit deren Arbeit wird das Rote Kreuz seine Attraktivität als europäischer und globaler Arbeitgeber nutzen.